



Meinrad Walter

Johann Sebastian Bach: Johannespassion
Eine musikalisch-theologische Einführung

Stuttgart: Carus / Reclam 2011

280 S., 29,90 €

ISBN 978-3-89948-156-3 (Carus) /

ISBN 978-3-15-010813-0 (Reclam)

Robert Mucha (2019)

Meinrad Walter legt mit seinem Buch ein Werk vor, das die Leserinnen und Leser zugleich musikalisch, historisch und theologisch in die Johannespassion einführen möchte. Dies ist, das sei vorweggesagt, dem Referenten für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg und Dozenten für Theologie und Liturgik an der Freiburger Musikhochschule zweifellos gelungen.

Nach einem ausführlichen Kapitel zur Geschichte der Johannespassion und zur Gattung der Oratorischen Passion bzw. dem Passionsoratorium zur Zeit Bachs, in dem auch die verschiedenen Fassungen des Werkes in der gebotenen Kürze beleuchtet werden, folgt Walter dem Ablauf des Werkes – gegliedert durch Kapitel, die jeweils mit einem Libretto beginnen. Es werden dann die Besonderheiten der jeweiligen Rezitative und Arien vorgestellt. Der stärker abweichenden Fassung II von 1725 widmet er im Nachgang noch ein eigenes Kapitel, dem er einen Anhang unter anderem mit Zeittafel zur Geschichte der Johannespassion Bachs, mit Literaturverzeichnis und Glossar anhängt. Schon der Detailreichtum des Anhangs und der Bildertafeln zeigen, dass der Autor hier ein Leib-und-Magen-Thema behandelt und aus einem reichen Wissen schöpfen kann.

Es ist eine Freude, dieses Buch begleitend zur erklingenden Passionsmusik zu lesen. Bisweilen kann es parallel zu den Liedern gelesen werden, dann wieder gibt es Stellen, die intensiver beleuchtet werden und wo ein Stopp und längeres Verweilen vonnöten ist. Hervorzuheben ist hier vor allem der ausführlich behandelte Eingangsschor (S. 62-76) samt der Visualisierung durch das Motiv des Gnadenstuhls und der theologischen Auslegung der „Herrlichkeit“, die der Passion schon im theologi-

schen Duktus vom Text des Johannesevangeliums zukommt und in Bachs Musik Niederschlag gefunden hat. Ferner wird die Arie „Ich folge dir gleichfalls“ (S. 101-120) äußerst ausführlich behandelt und mit einer informativen Ekphrasis zum „Ich“ in Bachs geistlicher Musik verbunden. Die Verbindung von Musik und Aussageabsicht der Passion wird auch in diesem nicht-biblischen Text deutlich, da dieser als „gesungenes Gebet“ eine besondere Wertschätzung im ersten Teil der Passion erfährt. Auch wichtige Exkurse, wie etwa zur gottesdienstlichen Stellung der Passion (S. 135-137) oder zum Antijudaismus in Bachs Passionsmusik (S. 137-140) helfen bei der Einordnung der Texte, wenngleich in letzterem Exkurs spezifischer auf die zeithistorische Situation des Johannesevangeliums eingegangen werden könnte, anstatt auf wirkungsgeschichtliche Fragen auszuweichen.

Sicher werden Musiktheoretiker wie Theologen einwenden wollen, dass man sich einzelnen Texten noch weiter vertiefend widmen müsste. Dem kann allerdings entgegengehalten werden, dass die Lesbarkeit des Buches für Nicht-Experten (der Rezensent ist Theologe und in Musiktheorie nur mäßig bewandert) wesentlich davon abhängt, dass weder die musikalische noch die theologische Dimension in der Deutung die Oberhand gewinnt. Meinrad Walter gelingt dieser nicht ganz leichte Spagat, auch wenn die musiktheoretischen Überlegungen stellenweise etwas zu überwiegen scheinen. Das Buch ist somit nicht nur für Expertinnen und Experten, sondern wirklich für eine breite Leserschaft nicht zuletzt durch die Auszüge aus der Partitur sowie die Schemen und Abbildungen ein gelungenes Werk zur Vorbereitung auf den nächsten Konzertbesuch oder – gerade für gläubige Christinnen und Christen – auf das Hochfest des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu.

Zitierweise: Robert Mucha. Rezension zu: *Meinrad Walter. Johann Sebastian Bach: Johannespassion. Stuttgart 2011*
in: bbs 4.2019 http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Walter_Bach-Johannespassion.pdf